Haus, Hof und Land.

Erdflöhe zu vertreiben. Man nimmt eine Hand voll getrockneten und ebensoviel grünen Wermuth, kocht diesen in 2 Quart Wasser, und wenn es kühl geworden ist, so besprengt man des Morgens einigemal die jungen Pflänzchen mit einem Besen oder irgend einem Wisch.

Nach dem Genuß von Obst stellt sich gewöhnlich Durst ein; dieser wird am besten vermieden, wenn man zum Obst zugleich Brot genießt. Wenn Eltern ihre Kinder gesund erhalten, besonders vor Durchfall bewahren wollen, so sei ihnen empfohlen, sie daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brot zu essen.

Kirschflecke zu beseitigen. Man verreibt auf dem wenig angefeuchteten Fleck etwas Weinsteinsäure, bis die Stelle sich röthet, und spült dann tüchtig mit Wasser nach. In den meisten Fällen wird der Fleck sich auf die Art entfernen lassen, besonders wenn er noch nicht zu alt ist. Selbstverständlich ist bei zartfarbigen und empfindlichen Stoffen das Gewebe erst auf seine Farbechtheit zu prüfen.

Rhabarber als Kompott einzumachen. Unabgeschälte, 2 Zoll lange Rhabarberstückchen läßt man, reichlich mit Zucker vermischt, über Nacht zugedeckt stehen. In ihrem Saft werden sie am anderen Tage in zirka 10 Minuten weich gekocht, mit dem Schaumlöffel herausgehoben, in die Einmachgläser gelegt, der Saft noch etwas eingekocht, darübergegossen und nach Erkalten des Kompotts oder, noch besser, anderen Tags mit Pergametpapier zugebunden.

Dunkle Sommerhüte lange Zeit neu zu erhalten. Um im Sommer dunkle Strohhüte tadellos zu erhalten, muß man sie nicht nur mit einer sehr weichen Bürste (besonders bei Chiffon- und Blumengarnitur) nach jedem Gebrauch abbürsten, und sie auch nicht auf Gängen oder im Vorzimmer herumhängen lassen, wo sie sehr leiden, sondern gleich nach Gebrauch in passend großem Karton oder Hutschrank verwahren. Alle vierzehn Tage aber nimmt man ein Stück Sammet, das in feines Oel getaucht und wieder halb trocken ist, und reibt damit alle Strohtheile des Hutes ab. Durch dieses Abölen werden besonders Florentiner ganz wie neu. Das Läppchen bleibt sehr lange ölig und kann immer wieder benutzt werden. Natürlich muß vor dem Abölen der Hut gebürstet sein, wozu man eine schärfere Bürste als für den Ausputz verwendet.

Kochsalz als Reinigungsmittel. Silberne Bestecke, die zum Eiereessen benutzt wurden, bekommen durch den Schwefelgehalt der Eier eine bräunlich-schwarze Färbung, die sich auch durch Putzmittel nur schwer entfernen läßt. Man nehme nun nach dem Gebrauch gewöhnliches Kochsalz, reibe damit die Löffel beziehungsweise Gabeln, nachdem sie gewaschen, tüchtig ab und spüle nach. Das Besteck sieht dann wie frisch geputzt aus. Ueberhaupt ist das Kochsalz ein gutes Reinigungsmittel. Weiß-Emaillesachen lassen sich damit tadellos weiß erhalten, wenn nach dem Abwaschen mit etwas Kochsalz nachgerieben wird. Um Tintenflecke aus hellen Stoffen, Tischwäsche, Blusen usw., überhaupt allen waschechten Sachen, zu entfernen, thue man etwas Salz darauf, träufle Zitronensaft nach, reibe den Fleck vorsichtig und spüle sofort nach. Sollte der Fleck nicht verschwunden sein, wiederhole man dieses Verfahren.

Praktische Art, Bettfedern umzufüllen. Jedermann weiß, welch zeitraubende und mühsame Arbeit das Umfüllen der Bettfedern bildet, ganz abgesehen von dem unvermeidlichen Herumfliegen der Federn und dem damit verbundenen Verluste. Alle diese Unannehmlichkeiten lassen sich vermeiden, wenn man auf folgende Weise beim Umfüllen verfährt: Die Federn werden zunächst alle nach einem Ende des Inletts geschüttelt. Dann wird das Inlett direkt über den zusammengeschüttelten Federn seiner ganzen Breite nach mit nicht zu großen Reihstichen durchnäht, worauf man die Naht an dem leeren Ende auftrennt und die Oeffnung mit der des neuen Inletts zusammenheftet, um dann wieder den über den Federn angebrachten Reihfaden zu lösen. Man schüttelt nun die Federn in den neuen Bezug, treibt sie möglichst nach dem geschlossenen Ende, durchheftet das Inlett über den Federn, trennt die beiden Oeffnungen voneinander und schließt die Naht des neuen Inletts.

Die wenigen Federn, die im alten Inlett hängen bleiben, sammelt man und füllt sie nach, bevor die Naht ganz geschlossen ist. Man wird bei diesem Verfahren von herumfliegenden Federn nichts merken, was besonders angenehm ist, wenn das Umfüllen in geschlossenem Raume vorgenommen werden muß.

Empfehlenswerthe Rezepte.

Käseomelette. Vier oder sechs Eier (je nachdem man mehr oder weniger Omeletten gebraucht) werden tüchtig mit etwas weißem Pfeffer, Salz und 2 Unzen fein geriebenem Parmesankäse mit der Schneeruthe geschlagen; wenn man will, kann man auch ein wenig Mehl dazufügen. Von dieser Masse bäckt man in zerlassener Butter auf der flachen Pfanne nicht zu starke Omeletten, streut, sobald man sie von der Pfanne nimmt, etwas klein gehackten Schweizerkäse darauf, schlägt den Kuchen darüber zusammen und gibt ihn auf eine erwärmte Schüssel. Diese Omeletten sind von sehr pikantem Geschmack und bilden ein besonders bei Herren beliebtes Gericht.

Schmorbraten. Ein schönes Stück Rindfleisch wird nach dem Klopfen 36 Stunden in Essig marinirt, abgetrocknet und mit einigen Zwiebeln- und Karottenscheiben in Butter angebraten. Von dem Fond füllt man das Fett ab, gibt einige Löffel Mehl zu und füllt mit brauner Jus oder Fleischbrühe auf. Dann kocht man die Sauce auf, gibt 1 Pint Rothwein, etwas Tomatenmus sowie einige in Butter angebratene, rohe Schinkenabfälle hinzu und dämpft das angebratene Fleisch in zugedeckter Kasserolle weich. Hierauf nimmt man das Fleisch heraus und rührt die Sauce durch ein Sieb, in die man gar gedünstete Champignons und glasirte Zwiebelchen gibt.

Kaiserschnitzel. Die Schnitzel werden gut geklopft, mit feinem Salz bestreut und in gelb gemachter Butter über raschem Feuer auf beiden Seiten hellbraun gebraten; sobald sie gebräunt sind, gießt man etwas saure Sahne an die Bratbutter, läßt sie einbraten, nimmt, wenn die Sauce zu fett ist, das Fett ab und läßt die Schnitzel darin dämpfen, bis sie weich sind, indem man sie öfters umwendet. Man kann zuletzt noch einige Löffel saure Sahne in die Sauce geben, sie muß aber gut einkochen. Die Schnitzel werden in eine erwärmte Schüssel gelegt, mit Kapern bestreut und mit der Sauce überfüllt.

Kräuterkoteletten. Etwas fein gehackte Petersilie, Salbei und zwei bis drei kleine Schalotten dünstet man in zerlassener Butter unter beständigem Umrühren durch, nimmt sie vom Feuer, gibt Pfeffer, Salz und zwei verquirlte Eidotter dazu, taucht die gut zurechtgemachten, geklopften Koteletten in diese Mischung, dann in geriebene Semmel, läßt sie in die Pfanne in gelbgemachte Butter und brät sie auf beiden Seiten bräunlich. Man kann die Bratbutter dazu reichen.

Mohrrübengemüse (nach einer französischen Vorschrift). Die gut geputzten, in Scheiben oder Stifte geschnittenen Mohrrüben werden in leichter Fleischbrühe, der man ein Glas Weißwein, ein Kräutersträußchen, einige Pfefferkörner und etwas Muskatblüthe hinzufügt, langsam weich gedämpft und sorgfältig abgeschmeckt, die Sauce zuletzt mit ein wenig in Mehl gerollter Butter oder mit etwas in zerlassener Butter gar gedünstetem Mehl seimig gekocht.

Heringsauflauf. (Resteverwendung.) Ausreichend für 6 Personen. Zubereitungsdauer 2 Stunden. Drei schöne Heringe werden gewässert, gewaschen, abgezogen, entgrätet und fein gehackt. Darunter mischt man 6 Eßlöffel gehacktes Kalbsbraten oder auch andere Fleischreste und eine gehackte, in etwas Butter gar gedünstete Zwiebel, sowie 3 frische Eidottern, 6 Löffel geriebene Semmel, einige Tropfen Würze und 5 Eßlöffel dicke saure Sahne, füllt die Masse in eine mit Butter ausgestrichene und mit geriebener Semmel bestreute Form und läßt das Gericht im Wasserbade ¾ Stunden kochen oder in einer Auflaufform ¾ Stunden im Ofen backen.

Vanillezucker selbst zu bereiten. Den zum Würzen von Mehlspeisen, Kuchen und kleinem Gebäck unentbehrlichen Vanillezucker kann man sich leicht und billig selbst bereiten. Das Verfahren ist sehr einfach. Man nimmt möglichst gute Vanilleschoten (die billigen, dürren zu kaufen ist eine falsche Sparsamkeit), reißt sie der Länge nach auseinander, schneidet sie in recht kleine Stückchen, stößt sie mit Zucker recht fein, siebt den Zucker durch und füllt ihn in sehr gut schließende Glas- oder Blechdosen. Die zurückbleibenden Stückchen hebt man besonders in etwas klarem Zucker in einer Blechbüchse auf und verwendet sie zum Kochen von Kompotts, Flammeris usw., wobei man sie aber immer erst vorher tüchtig in etwas Wasser auskocht und nicht mit der Milch verkocht. Die schwarzen Fäserchen schädigen das Aussehen der Speise, vor allem brennt aber die Milch bei längerem Kochen leicht an, und wenn man die Vanillerückstände nicht mindestens eine Viertelstunde auskocht, geben sie ihr Aroma nicht völlig her. Auf die angegebene Weise wird die Vanilleschote völlig ausgenützt, und man hat den aromatischen Vanillezucker in Vorrath und jederzeit schnell zur Hand.

In den Maschen.

Mitglieder der Box Board Co. wurden angeklagt.

Will scharf vorgehen.

Die Bundesregierung ist fest entschlossen, nichts zu unterlassen, um die angeklagten Trustbarone streng bestrafen zu lassen, weil sie angeblich Mitglieder einer Combination sind, die schon im Februar 1910 für ungesetzlich erklärt wurde. — Damals verfügte das Gericht die sofortige Auflösung der Combination. — Sollen in der rücksichtslosesten Weise den Handel beschränkt haben. — Ungewöhnlich große Anzahl von Angeklagten genannt.

New York, 26. Juni. Die Bundesregierung hat heute hier gegen einen neuen Trust den Kampf eröffnet. Bundes-Großgeschworene erhoben gegen Präsidenten, Beamte und Agenten der „Paper Board Manufacturing Corporations and Copartnerships" und Mitglieder des „Eastern Box Board Club" Anklagen wegen Verletzung des Sherman Anti Trustgesetzes und der unvernünftigen Beschränkung des Handels. Nach den Erklärungen eines der Vertreter der Bundesregierung wird diese gegen die Angeklagten scharf vorgehen, weil diese Mitglieder der „Fibre & Manila Association" waren, deren Auflösung im Februar 1910 von Richter Hough vom Bundes-Kreisgericht verfügt wurde.

Die in der Anklageschrift namhaft gemachten Personen sind:

William C. Geer, Präsident der „Albia Box & Paper Company" von Troy, New York.

Henry Shreiter, Präsident der „Ravenswood Paper Mill Company in Long Island City, New York.

William H. Smith, Geschäftsführer der „American Paper Board Company" in Bogota, N. J.

Sidney Mitchell, Präsident der „American Strawboard Co., mit Fabriken in Thamesville, Conn., Chestertown, Md., und Winchester, Va.

Benjamin Ward, Präsident, und Frederick M. Butler, Sekretär der „Clifton Paper Mills" in Passaic, N. J.

Emmons Bryant, Präsident der Fort Orange Paper Co." in Castleton, N. Y.

Theodore Foster, Sekretär der „Foster Box Board Paper Co.", Utica, N. Y.

William G. Shorteß, Haupt-Geschäftsführer der „Haverdill Box Board Company, Haverdill, Mass.

Robert B. McEwan, Präsident von „McEwan Brothers", Whippany, N. J.

William R. Shaffer, Geschäftsführer der „New Haven Pulp & Paper Company", New Haven, Conn.

Henry L. Paddock, Präsident der „Oswego Falls & Paper Manufacturing Co. von Philadelphia und Manayunk, Pa.

Charles E. Williams, Schatzmeister der „Pierpont Paper Co.", Piermont, N. Y.

Andrew Tait, Schatzmeicher der „Tait & Sons Co.", Bridgeport, Conn.

Louis Newman, Präsident der „Tonawanda Board & Paper Co." Tonawanda, N. Y.

W. Howard Richardson, Agent der „Traders' Paper Board Company", Bogota, N. J.

Sidney Mitchell, Präsident der „United Box Board Company", mit Fabriken in Whippany, N. J., und Lockport und Schuylerville, N. Y.

Mathias Plum, Jr., mit der „Waverly Box Board Company" in Waverly, N. J., und

Frank B. Harrison und J. A. Eyster, Mitglieder der Firma „Eyster & Son" in Hallton, W. Va.

Kostbares Reisegepäck.

Hatte in seinen Koffern mehr als eine halbe Million.

Denver, Colo., 26. Juni. In einem Zimmer des hiesigen Shirley Hotels standen mehrere Tage zwei alte, abgetragene Reisekoffer, die einem Manne, Namens Horace Granfield aus Mt. Vernon, N. Y., gehörten. Granfield der in Prozeßangelegenheiten vor einiger Zeit hierher gekommen war, wurde mit seinem Anwalt unlängst bei einem Automobilunfall getödtet. Als der öffentliche Nachlaßverwalter gestern auf Wunsch des Hotelbesitzers die Reisekoffer öffnen ließ, fand er in einem derselben Werthpapiere, baares Geld und Schmucksachen im Werthe von zusammen $500,000. Die Wittwe des Verstorbenen wurde aufgefordert, die Reisekoffer mit der halben Million in Empfang zu nehmen.

Cholera unter Truppen.

Konstantinopel, 26. Juni. Die türkischen Truppen in der arabischen Provinz Yemen, die letzte Woche bei Gheesan am Rothen Meer eine furchtbare Niederlage erlitten, sind von neuem Unheil betroffen worden. Es ist die Cholera unter ihnen ausgebrochen, und die Seuche rafft jeden Tag Dutzende der Soldaten dahin.

Gompers und Genossen.

Eine Verfügung des Richters Wright in Washington.

Noch einmal vor die Schranken.

Washington, 26. Juni. Richter Daniel T. Wright von der Districts Supreme Court erließ heute eine Verfügung, laut welcher die Arbeiterführer Samuel Gompers, John Mitchell und Frank Morrison aufgefordert werden, bis zum 17. Juli ihre Gründe dafür anzugeben, weshalb sie nicht der Mißachtung des Gerichts für schuldig erklärt werden sollten. Veranlassung zu diesem richterlichen Befehl gab der Bericht eines von Richter Wright ernannten Spezialcomites von Rechtsanwälten, das das bereits früher eingeleitete Verfahren gegen die erwähnten Arbeiterführer, die in Verbindung mit dem Boykott-Fall der Buck Stove & Range Co. der Mißachtung des Gerichts schuldig befunden und bestraft worden waren, untersucht hatte. Das Ober-Bundesgericht stieß, wie seinerzeit berichtet wurde, die Entscheidung des Richters Wright um, weil dieser die Arbeiterführer zu Gefängnißstrafen verurtheilt hatte.

Ab nach Europa.

Gefeierte Wagner-Sängerin Frau Schumann-Heink.

Zu den Wagner-Festspielen.

New York, 26. Juni. Frau Ernestine Schumann-Heink, die gefeierte Wagnersängerin, trat in Begleitung ihres Gatten und zweier ihrer Kinder auf dem langsamen Dampfer „Blücher" die Reise nach drüben an, um, wie sie sagte, sich während der zu erhoffenden schönen Seereise mal ordentlich auszuruhen, wozu sie doch nicht mehr komme, wenn sie erst in Europa angelangt sei. Die berühmte Operndiva leidet außerdem an einer akuten Augenentzündung, die sie noch auf dem Dampfer loszuwerden hofft. Frau Schumann-Heink wirkt zuerst bei den Wagner-Festspielen in Bayreuth mit und tritt dort zum ersten Male am 6. Juli auf. Nachher folgt ein vierwöchiges Gastspiel am Prinzregenten-Theater in München und ein etwas kürzeres in Hamburg, worauf die Künstlerin Anfang Oktober mit Frank van der Stucken, dem Leiter des Symphonie-Orchesters in Cincinnati, Ohio, der sich bereits draußen befindet, eine Concert-Tournee durch europäische Hauptstädte unternimmt, welche bis gegen Ende des Monats dauern wird. Wenn Frau Schumann-Heink auf dieser Tournee in Berlin anlangt, wird sie, wie jedes Mal, wenn sie dort weilt, auch im Privatcirkel der kaiserlichen Familie singen. Anfangs November wird die gefeierte Sängerin hier wieder eintreffen und sofort mit dem Bostoner Symphonie-Orchester eine kurze Tournee von zehn bis zwölf Concerten durch die größeren Städte des amerikanischen Ostens absolviren.

Millionäre im Verdacht.

Sollen mehrere Zollbeamte in New York bestochen haben.

New York, 26. Juni. Hier hat das gestern verbreitete Gerücht, daß demnächst drei Millionäre unter der Anklage verhaftet werden sollen, durch Bestechen von Zollbeamten das Einschmuggeln von Juwelen im Werthe von $300,000, die einer Frau Helen Dwelle Jenkins von einem ihrer angeblich sehr zahlreichen Verehrer und Freunde verehrt worden waren, ermöglicht zu haben. Frau Jenkins soll auf ihrer Europareise, die sie in Begleitung ihres Gatten, eines Bergwerkbesitzers, unternahm, die Bekanntschaft mehrerer Millionäre gemacht haben, die ihr werthvolle Juwelen als Geschenke verehrten. Diese wurden angeblich eingeschmuggelt.

Ist ein Deserteur.

„General", der mexicanische Insurgenten bei Tijuana befehligte.

San Diego, Nieder Californien, 26. Juni. „General" J. R. Mosby welcher die Insurgenten im Kampfe bei Tijuana befehligte, ist gestern als ein vom Bundes-Marinekorps desertirter Soldat identificirt worden. Er ist vor anderthalb Jahren vom Schiffsbauhof auf Mare Island ausgekniffen. Als man Mosby mit den Marinesoldaten, die ihn erkannten, confrontirte, soll er zugegeben haben, daß er der betreffende Deserteur sei.

Schauerleute streiken.

Verladen von Schiffen mußte vollständig eingestellt werden.

London, 26. Juni. Union Schauerleute in dem Hafen von Liverpool die in Diensten der 46 zur „Shipping Federation" gehörenden Firmen stehen, legten heute die Arbeit nieder, wie auch die in Hull, Goole, Grangemouth und Clyde. Alle Unterhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern sind vorläufig abgebrochen.

Amsterdam, Holland, 26. Juni. Aus Sympathie mit den streikenden Seeleuten erklärten heute hier zweitausend Dockarbeiter einen Sympathiestreik, sodaß das Laden der in dem hiesigen Hafen befindlichen Schiffe vollständig eingestellt werden mußte.

Ein Seekoloß.

Oesterreich's Dreadnaught vom Stapel gelassen.

Thronfolger hält Rede.

Erzherzogin Maria Annunziata taufte den gewaltigen Meeresriesen, der ein Deplacement von rund 20,000 Tonnen hat, "Viribus Unitis". — Der Erzherzog Thronfolger sagte in seiner Rede, daß noch andere ähnliche Schiffe dem vom Stapel gelassenen folgen werden. — Der Zustand des berühmten Componisten und Dirigenten Felix Mottl flößt seinen Freunden und Bekannten ernste Besorgniß ein. — Leidet augenblicklich an Herzschwäche.

Wien, 26. Juni. Unter entsprechenden Feierlichkeiten hat heute Vormittag auf der Werft des Stabilimento Tencico in Triest der Stapellauf des ersten Dreadnoughts der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine stattgefunden. An Stelle des Kaisers Franz Joseph, welcher noch in der Villa Hermes im Lainzer Thiergarten seine Gesundheit pflegt, wohnte Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit der Erzherzogin Maria Annunziata der Ceremonie bei. Ein Geschwader von 38 Schiffen unter dem Oberbefehl des Viceadmirals Anton Haus war auf der Rhede versammelt und gab die vorgeschriebenen Salutschüsse ab. — Die Erzherzogin taufte den gewaltigen Panzer, der ein Deplacement von rund 20,000 Tonnen hat, auf den Namen „Viribus unitis", den Wahlspruch des greisen Monarchen. Der Thronfolger hielt eine kurze, packende Taufrede. Franz Ferdinand hob hervor, daß andere gleichartige Schiffe folgen würden, entsprechend der Größe und Macht des Vaterlandes. Der neue Dreadnought, dessen Kiel am 23. Juli 1910 gelegt wurde, wird von Triest nach Pola in das Flotten-Arsenal gebracht, wo die Ausrüstung mit thunlichster Schnelligkeit gefördert werden wird. Die Armirung wird aus zwölf 30,5 Centimeter-Kanonen und aus sechzehn 15 Centimeter-Schnellfeuergeschützen bestehen, sowie aus einer großen Zahl kleinerer Kaliber. Die schwere Artillerie wird in vier Panzerthürmen aufgestellt, so daß auf jeden Thurm drei schwere Geschütze entfallen. Oesterreich-Ungarn folgt mithin dem Beispiele Italiens, das bei seinen Neubauten gleichfalls Dreifachthürme in Anwendung bringt. Die Thürme sind mittschiffs so aufgestellt, daß sie ein nahezu vollständiges Rundfeuer sämmtlicher schwerer Geschütze ermöglichen. Die Maschinenkraft wird durch Turbinenmaschinen von 26,000 Pferdestärken vermittelt und soll dem Schiff eine Geschwindigkeit von 24 Seemeilen geben. Das Schiff ist mit besonderen Unterwasserschutzeinrichtungen versehen. Auf dem freiwerdenden Stapel wird baldigst mit der Kiellegung des dritten Dreadnoughts begonnen werden. Der zweite geht bereits seiner Fertigstellung entgegen, während der vierte im November in Angriff genommen werden soll, und zwar in Fiume.

Berlin, 26. Juni. Wie aus München gemeldet wird, haben die Aerzte wenig Hoffnung auf die Wiederherstellung des in kritischem Zustande daniederliegenden und vorgestern auf dem Krankenbett mit der Hofopernsängerin Zdenka Faßbender getrauten General-Musikdirektors Felix Mottl. Heute wurde die Ankündigung erlassen, daß ihm, selbst wenn eine Besserung eintreten sollte, die Leitung der Bayreuther Festspiele unmöglich sein wird. Wahrscheinlich wird dieselbe nun von Felix Weingartner übernommen werden.

Hiesige Verehrer des ausgezeichneten Dirigenten sorgen sich außerordentlich um seinen Zustand, den sie wegen der andauernden Herzschwäche für überaus bedenklich halten. Felix Mottl, welcher zu den größten modernen Opern-Dirigenten gehört und auch als Componist hervorragend dasteht, wurde am 24. August 1856 in Unter-St. Veit bei Wien geboren, besuchte das Conservatorium in Wien, wirkte dort zuerst an der längst eingegangenen „Komischen Oper" als Kapellmeister und wurde 1881 Hofkapellmeister in Karlsruhe, 1893 Generalmusikdirektor daselbst. Im Herbst 1904 wurde er Kapellmeister der Hofoper, sowie Direktor der Akademie der Tonkunst in München. Den New Yorker Kunstfreunden ist er von seinem erfolgreichen Wirken am Metropolitan Opera House wie in der Philharmonie bestens bekannt. Mottl trat seinerzeit in Wien in die Oeffentlichkeit, als dort grade die Kämpfe für und gegen Wagner am erbittertsten tobten. Er schlug sich auf die Seite des Meisters und wurde einer seiner glühendsten und thatkräftigsten Verehrer, der er geblieben ist. Im Jahre 1876 ging er nach Bayreuth, um in unmittelbarer Nähe Wagners, gefördert durch dessen Vertrauen und Theilnahme, in die Absichten des Dichtercomponisten eingeweiht zu werden.

Funk als Zeuge.

Aufschluß über Unterhaltungen mit Hines.

Der „Corruptionsfonds".

Während der Haupt-Geschäftsführer der International Harvester Co. auf dem Zeugenstand war, saß Hines, der angeblich von ihm $10,000 für den „Lorimer Fonds" haben wollte, in dem Sitzungszimmer und ließ kein Auge von dem Zeugen. — Funk war angeblich mit Lorimer nur sehr oberflächlich bekannt. — Ein Vertreter der Revolutionäre in Albanien, der deren Interessen in den Ver. Staaten fordern muß, über die Lage in seinem Vaterlande.

Washington, 26. Juni. Clarence Funk, der Haupt-Geschäftsführer der International Harvester Co., der angeblich von dem Millionär-Holzhändler Edward Hines aufgefordert wurde, $10,000 für den „Lorimer-Fonds" beizusteuern, erschien heute als Zeuge vor dem Senatscomite, das den Lorimer-Fall untersucht. Der Sitzung des Comites wohnte auch Hines bei. Herr Funk erklärte auf Befragen, daß es seine Pflicht als Haupt-Geschäftsführer der International Harvester Co. gewesen sei, sich betreffs der politischen Vorgänge auf dem Laufenden zu erhalten. Seines Wissens nach habe die Gesellschaft niemals Geld dafür ausgegeben, um in Staatsgesetzgebungen oder im Congreß Stimmen zu kaufen. Des Weiteren theilte Herr Funk den Comitemitgliedern mit, daß er mit Lorimer vor etwa achtzehn Monaten bei Gelegenheit einer Tiefwasserweg-Convention persönlich bekannt geworden sei. Lorimer und er, der Zeuge, hätten über alltägliche Angelegenheiten gesprochen. Auf Befragen erklärte der Zeuge, daß seines Wissens Lorimer sich niemals an dem gegen die McCormicks, die Mittheilhaber der International Harvester Co. sind, eröffneten „Steuerkampf" betheiligt habe.

Herr Funk erklärte den Mitgliedern des Comites, daß seine Gesellschaft für Schließung jenes Theils des Chicago-Flusses gewesen sei, der durch die Anlagen der International Harvester Co. fließt, während die Hines Lumber Co. und Bundessenator Lorimer zu Gunsten der Vertiefung des Flusses an jener Stelle gewesen seien.

Anwalt Marble fragte den Zeugen dann:

„Können Sie sich auf eine gewisse Unterhaltung mit Hines besinnen?"

Funk: „Jawohl, mein Herr."

Herr Funk wiederholte dann eine Unterhaltung, die er mit Edw. Hines hatte und in der Hines ihn in ganz ruhiger und geschäftsmäßiger Weise um einen Beitrag von $10,000 zum Lorimer-Fonds ersucht hatte. Später hatte Funk mit Hines eine Unterhaltung im Union League Club, in der Hines noch einmal um einen Beitrag zum Lorimer-Fonds ersuchte und hinzufügte, daß es $10,000 kosten werde, um Lorimer zu wählen.

New York, 26. Juni. Faik Bey Konitzt, der Vertreter der albanesischen Revolutionäre in den Vereinigten Staaten, erklärte heute, daß die Verhältnisse in der Türkei unter dem neuen Regime sich verschlechtert haben. „Der Verlust Albaniens", sagte Faik Bey, der sich hier befindet, um für seine Landsleute Gelder zu collektiren, „bedeutet für die Türkei das Ende ihres Reichs, da sie sich in Stunden der Noth, stets auf die Albanesen verließ. Abdul Hamid war ein Despot; aber er besaß doch wenigstens noch immer ein gewisses Verantwortlichkeitsgefühl. An seiner Stelle giebt es heute hundert Abdul Hamids, die von den Verantwortlichkeiten wahrer Staatsmannskunst auch nicht die geringste Idee haben. Durch die von den Albanesen ihnen zugefügte Niederlage haben die Türken einen Theil ihres Prestige eingebüßt. Aus Rache dafür haben türkische Soldaten Ortschaften in Albanien geplündert, Tausende von Greisen, Frauen und Kindern ermordet. Die Revolution müssen wir solange fortsetzen bis wir entweder mittel- und hilflos oder von der Türkei frei sind. Heute habe ich von dem albanesischen Comite eine Depesche erhalten, die folgendermaßen lautet: „Aufstand wird forgtsetzt".

Bei Explosion getödtet.

Bedauernswerther Unfall wird aus Oberbayern gemeldet.

Berlin, 26. Juni. Ein verhängnißvolles Unglück, welchem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wird aus Trostberg im Regierungsbezirk Oberbayern gemeldet. Die dortigen Stickstoff-Werke sind unter furchtbarem Getöse aufgeflogen. Drei Personen, welche sich in den Räumen befunden hatten, wurden auf der Stelle getödtet. Elf trugen schwere Verletzungen davon, und manche von ihnen mögen nicht wieder aufkommen. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht aufgeklärt.